

Ein sichtbarer Beweis,
dass das vor über 500 Jahren gefällte Domholz
klanglich besseres Tonholz ist, als junges Holz.

Durch den über 500jährigen Aufenthaltsort als
Dachstuhl der Frauen-Kirche ist sein Harz vollständig
auskristallisiert. Diese Kristallbildung geht bis in die
feinsten Kapillarröhrchen in diesem Holz.

Bei jungem Resonanzholz ist das Harz klebrig und
damit schwingungshemmend und tondämpfend. Das
Kristall-Harz im Domholz hingegen patiniert die
Holzgefäßbündel und wirkt damit besonders
schwingungsfördernd.

Auf Grund dieser Beobachtung klingen
Musikinstrumente aus dem 500jährigen Domholz
außergewöhnlich reif und „alt“. Die bisherige
Erfahrung hat dies bewiesen.

In dem hier beiliegenden „Domholz-Span“ ist eine
geöffnete Harztasche sichtbar und man kann mit
freiem Auge den kristallinen Zustand des Harzes
sehen.

Da das Domholz in seinem Faseraufbau trotz der
jahrhundertelangen Lagerzeit sehr gut konserviert ist,
ist dadurch ein außergewöhnlich gutes Klangholz für
Streich- und Zupfinstrumente entstanden.

Ein zweiter sichtbarer Beweis, dass das vor
über 500 Jahren gefällte Domholz ein
klanglich besseres Tonholz ist, als junges Holz.

Bei der über 500jährigen Lagerung des Domholzes ist
ein feiner, von außen nicht sichtbarer Strukturwandel
vor sich gegangen, der sich klanglich aber sehr
günstig auswirkt.

Die Kohäsion, d.h. die Bindung von einer Schicht Holz
zur anderen, ist hier etwas gelockert worden. Dieser
Umstand bewirkt, dass die Schwingungsimpulse viel
leichter und viel feinfühlicher hervorgebracht werden
können.

Diese gelockerte Kohäsion im Domholz erkennt man
daran, dass ein dünner Span, der einem Jahresring
entspricht, leicht und sauber abgespalten werden
kann. Bei jungem Resonanzholz ist das, ohne Bruch,
kaum möglich.

Auch dieser zweite Beweis zeigt, dass das alte
Domholz ein besseres Klangholz ist als junges Holz.
Die Erfahrung zeigt auch, dass alle bisher gefertigten
Domholz-Instrumente bei gleicher Ausarbeitung

- eine wesentlich leichtere Ansprache,
- eine bessere Resonanz,
- eine größere Tonfülle und
- eine schönere Modulation haben.